

so diskreditieren. Alles, um die neue Partei zu schwächen, ohne jede Gewalt. Nur mit einfachen politischen Tricks.

Leser: Aber das ist doch nicht gerecht. So etwas macht doch keine demokratische Behörde!

Autor: Da täuschen Sie sich allerdings gewaltig. Nicht, dass ich jetzt irgendwie für die NPD wäre, aber selbst das Bundesverfassungsgericht hat sich geweigert, die NPD zu verbieten, weil nicht geklärt werden konnte, ob die extremistischen Standpunkte, die für das Verbot angeführt wurden, nicht doch von V-Leuten vertreten wurden, die der Verfassungsschutz in die Partei eingeschleust hatte. Also genau das passiert sein könnte, was ich gerade meinte.

Leser: Ach, es geht darum, die Konkurrenz zu verbieten?

Autor: Genau!

Leser: Ach jetzt verstehe ich. Nur wegen des Konkurrenzverbots bringt unser derzeitiger Chef der Innenministerkonferenz, Herr Maier von der SPD, aktuell ein Verbot der AfD ins Gespräch.

Autor: Ganz genau, ist alles viel einfacher als gedacht.

Solche satirischen Dialoge konnte man früher im Kabarett sehen und ganz selten auch im Fernsehen. Was konnte man lachen über solche entlarvenden Dialoge. „Richtig, richtig, richtig“ hat man sich gesagt. Hatte etwas Dampf abgelassen und war beruhigt, dass die anderen, die mit einem gelacht hatten, das wohl genauso sehen würden. Und dann war der Beitrag vorbei, alles war beim Alten und es änderte sich nichts. Ich kann allen Lesern versprechen, dass wir beim Weiterlesen lernen werden, wie wir das abstellen können und abstellen werden. Doch hören wir auf, die Sache satirisch zu betrachten. Betrachten wir das eben Dargestellte lieber noch einmal systematisch, ernsthaft und sachlich. Damit wir wissen, gegen welches Monster wir kämpfen müssen.

Machtssysteme haben ihren eigenen Zyklus

In Teil eins des Buches haben wir gelernt, dass Macht auf Geld, Recht und Eigentum beruht und es eine „Symbiose“ zwischen Obrigkeit und Untertanen gab und gibt. Im Laufe der Zeit wurde diese „Symbiose“ von unterschiedlichen Herrschaftsformen geprägt. Herrscher kommen und gehen und so wandeln sich auch die Formen der Herrschaft. Anfangs waren es Tempel mit ihren Priestern. Dann ist zweimal etwas Herausragendes passiert: Sowohl in Athen als auch in Rom wurde die Macht dezentral verteilt. Das hatte beide Male enormen Erfolg. Gruppenentscheidungen sind stets besser als Einzelentscheidungen. Ein breiter Konsens über Ziele und Maßnahmen, um diese Ziele zu erreichen, macht es leichter, erfolgreich zu sein.

In Athen war der Einführung dieser ersten Bürgerbeteiligung eine Konzentrationskrise vorausgegangen, wie wir sie in den ersten beiden Kapiteln kennengelernt hatten. Kleinbauern verloren wegen Überschuldung ihr Land und wurden zu Schuldklaven. Mit einem Schuldenschnitt und der Wiederherstellung des Kleinbauerntums sowie einer breiten Bürgerbeteiligung legte Solon den Grundstein für den Erfolg der attischen Demokratie. Athen konnte sich in der Folge klar als regionale Macht etablieren. Vergleichbares geschah in Rom. Auch dort wurde das Volk an der Regierung beteiligt und die Entscheidungsfindung auf eine breite Basis gestellt. Auch hier stellte sich der Erfolg relativ schnell ein, und von Rom aus wurde zum Höhepunkt das erste Weltreich regiert. Die Römer etablierten den ersten Rechtsstaat. Es kam zwar ein Zeitpunkt, an dem die Volksbeteiligung an der Regierung wieder beendet wurde. Das von den Römern etablierte System war aber so stabil, dass es mehrere Jahrhunderte dauerte, bis es sich aufgelöst hatte.

Nach den Römern schaffte es die katholische Kirche, sich die Macht mit Kaisern von Gottes Gnaden zu teilen. Es war ein totalitäres System, das am Ende seine Legitimität völlig verspielte und in der Folge ein neues Herrschaftskonzept zuließ. Woran konnte man den Endzustand erkennen? Das an der Macht befindliche Personal im Vatikan war nicht mehr in der Lage, die Untertanen zu führen. Es klammerte sich an die Formalien der göttlichen Macht. Es war die Zeit, in der die Wissenschaften begannen, massive Fortschritte zu machen und in der Nikolaus Kopernikus entdeckte, dass die Erde um die Sonne kreist. Galileo Galilei vertrat diese Meinung im Einflussbereich des Vatikans. Das widersprach der kirchlichen Sichtweise, der zufolge alle Himmelskörper um die Erde kreisten. Anstatt den Irrtum einzugestehen, schlug man einen anderen Weg ein, der mit den folgenden Reaktionen der Machthaber beschrieben werden kann.

Nikolas Kopernikus und Galileo Galilei: Die Erde kreist um die Sonne.

Der Vatikan zu den Gläubigen: Die Sonne kreist um die Erde.

Nikolas Kopernikus und Galileo Galilei: Das widerspricht wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Der Vatikan zu den Inquisitoren: Bringt diese Abweichler zum Schweigen, sie gefährden unsere Macht.

Die Inquisition: Wir drohen mit Folter und Scheiterhaufen, dann werden sie schweigen.

Vatikan zu den Priestern: Ihr dürft ausschließlich unsere Botschaft verbreiten: Die Sonne kreist um die Erde!

Vertreter der Priester: Wir werden ausschließlich berichten, was die Gläubigen hören sollen, Hochwürden.

Ein System, das vorher hunderte Jahre funktionierte, zerfiel, weil das Personal schlecht war. Das wiederholte sich mit den auf die Kirche folgenden absolutistischen Herrschern und führte in England zu der ersten Demokratie, wie wir sie heute kennen. In der Folge begann die Industrielle Revolution genau dort, wo die Entscheidungsfindung wie schon in Athen und bei den Römern auf deutlich mehr Köpfe verteilt wurde. Dieses Konzept der Demokratie verbreitete sich in der Folge über die ganze Welt und die Demokratien waren bis zum Ende des zwanzigsten Jahrhunderts unzweifelhaft die mächtigsten Herrscher, die die Welt jemals gesehen hat. Ursache dafür war eine bessere Ausbalancierung der Machtverhältnisse zwischen Unternehmern (Unter-Machthabern) und Untertanen, was die Lage der Untertanen stark verbessert und die Leistungsfähigkeit des Abgabensystems sowie der Volkswirtschaften als Ganzes extrem steigern konnte. Jeder Wechsel eines Machtsystems bringt am Anfang große Verbesserungen mit sich. Denn stets werden die Missstände, die zur Ablösung des alten Systems geführt hatten, bereinigt. Dann verbraucht sich das Verbesserungspotential des Machtsystems aber langsam. Die Entwicklung des Gemeinwesens stagniert. Am Ende kommen dann Anführer an die Macht, die sich nur noch arrogant und selbstherrlich auf den Errungenschaften aus den Anfängen des Machtsystems ausruhen. Fast immer grassiert die Korruption. Das war immer so und hat sich bis heute nicht geändert. Die Demokratien der westlichen Industrieländer sind um das Jahr 2000 in diese Phase eingetreten. Mit der Corona-Pandemie erreicht diese Entwicklung ihren vorläufigen Höhepunkt.

Die Demokratie ist am Ende ihres Zyklus angekommen

Die Demokratie ist zumindest in den westlichen Industrieländern am Ende ihres Zyklus angekommen. In anderen Staaten, die weniger entwickelt sind, mag das noch anders aussehen. Aber in den westlichen Industriestaaten wird der Pluralismus, der die Demokratien in ihren Anfängen so vorangebracht hat, plötzlich wieder eingeschränkt. Die demokratischen Abgeordneten müssen die Meinung der Regierung vertreten. Die demokratischen Regierungen stimmen sich in nicht-öffentlichen Zirkeln ab und Krisen werden seither einheitlich beantwortet. Das war lange Zeit jeweils nur auf Ebene der Bundesregierung der VSA in Washington D.C. und bei der EU in Brüssel der Fall. Erstmalig mit der Corona-Pandemie gibt es offensichtlich eine einheitliche Planung, die über alle Kontinente und Staaten hinweg einheitlich erfolgt. In deren Folge erleben diejenigen, die nicht auf die Priester der heutigen Zeit, die Leitmedien, hören, was die folgenden Anweisungen unserer Führung wiedergeben könnte:

Dr. Wolfgang Wodarg und Dr. Mike Yeadon: Covid-19 ist nicht schlimmer als eine Grippe, Masken nützen nichts, ein Lockdown ist unnötig.

Bundeskanzleramt zu den Bürgern: Covid-19 bringt uns alle um, Masken tragen ist notwendig, ein Lockdown ist nötig.

Dr. Wolfgang Wodarg und Dr. Mike Yeadon: Das widerspricht wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Bundeskanzleramt zu Google, Facebook & Twitter: Bringt diese Abweichler zum Schweigen, sie gefährden unsere Macht.

Google, Facebook, Twitter: Wir sperren ihre Accounts, löschen ihre Daten und filtern die Suchergebnisse, dann schweigen sie.

Bundeskanzleramt zu den Leitmedien: Ihr dürft ausschließlich unsere Botschaft verbreiten: Covid-19 ist tödlich, Masken sind nötig, ein Lockdown muss sein.

Vertreter der Leitmedien: Wir werden ausschließlich berichten, was die Gläubigen hören sollen, Hochwürden.

Die Parallelität zur katholischen Kirche ist erschreckend. Damals wie heute wird nicht mehr inhaltlich reagiert, sondern nur die bestehende Machtposition genutzt und sich an selbige geklammert. Das Personal ist qualitativ so schlecht geworden und offensichtlich zu einem sinnvollen Umgang mit inhaltlichen Argumenten nicht mehr in der Lage oder so arrogant und selbstzentriert, dass Argumente nicht als nötig angesehen werden.

Wenn im Folgenden die Demokratie als Regierungsform bloßgestellt wird, soll das nicht bedeuten, dass autoritäre Systeme besser wären. Auch mir ist durchaus klar, dass die Methoden der Mafia in vielen Fällen schlechter sind als die der Demokraten. Aber was gezeigt werden soll, ist, dass die Struktur der Demokratie genau die gleiche Struktur ist wie die der Mafia. Das kann vom Prinzip her gar nicht anders sein. Denn es ist die Struktur und der Zyklus aller Formen von Beherrschung, und diese wiederholen sich immer wieder. Wir haben es in Teil eins gelernt: Beherrschung beruht auf Geld, Recht und Eigentum. Sie funktioniert immer gleich. Herrschaft führt deshalb am Ende zu arrogantem, unmoralischem und elitärem Verhalten. Genau das, was aktuell in der Corona-Krise auf den Gipfel getrieben wurde.

Demokraten rechtfertigen ihr arrogantes Verhalten gegenüber Demonstranten mit der angeblichen moralischen Überlegenheit ihres Systems. Sie machen uns Untertanen klein, mit Sätzen wie „Das war ein Angriff auf unsere (heiligen⁹) demokratischen Institutionen“, wenn ein paar versprengte Demonstranten die Treppen des Reichstagsgebäudes hochlaufen. Wir werden im Folgenden sehen, dass die Demokratie sowohl aus moralischer als auch aus praktischer Perspektive betrachtet eine schlechte Regierungsform ist, die nur anfangs gut funktioniert hat. Denn in den

⁹ Einfügung in Klammern von mir, um die Denkweise und arrogante Selbstüberschätzung unserer derzeitigen Anführer deutlicher zu machen.

Anfängen der Demokratie kamen die Vertreter noch aus dem Bevölkerungsquerschnitt. Sie waren demütig und darum bemüht, ihre neue Aufgabe zum Wohle des Volkes mit Würde und Anstand zu erledigen. Sie haben zum Beispiel die Ausbeutung aus den Anfängen des Kapitalismus beendet. Aber nichts davon ist übriggeblieben und wir werden erkennen, warum es am System liegt, dass wir heute von einer arroganten, sich selbst überschätzenden, machtbesessenen Klicke korrupter Witzfiguren geführt werden. Unser Problem, das Machtssystem „Demokratie“, schützt uns, anders als erwartet, eben nicht vor der Arroganz und Willkür dieser Personen. Wir sind ihnen genauso ausgeliefert wie jeder Mafia oder jedem Kaiser aus früheren Zeiten. Wir werden sehen, dass die Demokratie nichts Spezielles hat, was erhalten bleiben müsste, jedenfalls nicht aus Sicht der Bevölkerung. Natürlich hängt das gute und bequeme Leben der Regierenden sowie der von ihnen gefütterten Machtapparate und Medien davon ab. Für diese Elite und deren Freunde ist das System toll. Aber wir werden erkennen, dass wir der Willkür dieser Personen völlig ausgeliefert bleiben. Sie können unsere angeblichen Grundrechte offensichtlich beliebig einschränken. Wir werden sehen, warum das System schlecht ist und warum wir es ändern müssen. Und wir werden auch noch sehen, wie das geht.

Demokratische Parteien sind mafiöse Vereinigungen

Die Parteien haben sich in allen demokratischen Staaten westlicher Prägung zu mafiösen Vereinigungen entwickelt. Das hat systembedingte Ursachen, auf die wir später noch zurückkommen werden, aber betrachten wir erst einmal, was ich damit meine. Ich benutze die Begriffe „Partei“ und „Familie“ mal so, mal so. Das geschieht absichtlich. Wir werden dadurch nämlich merken, dass es völlig egal ist, ob ich von der Mafia oder einer Partei rede.

Parteien, die die Parlamente bevölkern und die Regierungen stellen, haben die Staaten gekapert und leiten sie wie Mafia-Familien. Im Einzelnen verfahren sie dabei wie folgt:

1. Parteien bekämpfen sich gegenseitig.
2. Parteien haben ungerechtfertigte Privilegien.
3. Parteien agieren gemeinsam gegen die Bevölkerung.
4. Parteien schulden niemandem Rechenschaft.
5. Parteien unterliegen keiner Kontrolle.
6. Parteien bestechen und sind bestechlich.
7. Parteien gefährden unsere Zukunft.
8. Parteien haben unsere Gesellschaft völlig zerstört.

Im folgenden Text werden wir alle Thesen im Detail betrachten.

Parteien haben ungerechtfertigte Privilegien

Stellen Sie sich vor, Sie sind Mieter einer Wohnung. Es klingelt an der Tür. Da steht ein unbestellter Maler und verlangt Einlass. Er geht alle Zimmer ab, sucht sich eins aus und, sagt „Das wird jetzt neu gestrichen!“ Er komme morgen wieder und dann werde das erledigt, kündigt er an. Tatsächlich kommt er am nächsten Tag, schließt das Zimmer von innen ab und scheint zu arbeiten. Am frühen Nachmittag geht er wieder. „Morgen bekommen Sie die Rechnung“, sagt er beim Verabschieden.

Sie betreten das Zimmer und sind schockiert. Die Farbe ist ein hässliches Schwarz, die Wände sind unvollständig gestrichen, nur die großen Flächen, Ränder und Ecken zeigen noch die alte Tapete. Der Teppich ist mit Farbe bekleckert, die Möbel sind beschmiert. Und die Wandlampen sind nicht wieder montiert und bei einer ist der Glasschirm kaputt. Vorher hatte ihnen ihr Zimmer gefallen. Jetzt ist es allenfalls eingeschränkt bewohnbar. Und tatsächlich, am nächsten Tag kommt auch noch die Rechnung. Ein Tag Arbeit, unvollendete Arbeit schlechter Qualität, 2.000€, Zahlungsfrist drei Tage.

Sie sollen für diese schlechte Leistung auch noch zahlen! Sie wollen sich wehren. Aber überall erklärt man ihnen, nein, wenn dieser Maler da war, dann müssen Sie zahlen. Sonst schickt der seine Sicherheitsleute vorbei. „Seid froh, dass bei Euch der Schwarz-Maler kam. Wenn der Grün-Maler kommt, der verhöhnt und beschimpft Euch noch die ganze Zeit, während er arbeitet.“

So einfach Geld zu verdienen, davon kann jeder Maler nur träumen. Denn natürlich sieht seine Wirklichkeit ganz anders aus. Bevor er einen Auftrag bekommt, muss er Angebote schreiben und zwar meist mehrere. Ohne, dass er die Arbeitszeit den potentiellen Kunden berechnen kann. Die Angebote müssen sorgfältig erstellt sein. Macht er einen Fehler und ist er zu teuer, bekommt er den Auftrag nicht und die Arbeit der Angebotserstellung war umsonst. Vergisst er eine Leistung oder kalkuliert er zu wenig Zeit oder Material ein, muss er den Verlust tragen. Wird die Arbeit nicht vollständig oder nicht ordnungsgemäß ausgeführt, muss er kostenlos nachbessern. Wenn er bei seiner Arbeit etwas beschmutzt oder beschädigt, darf der Kunde es auf seine Kosten reinigen oder reparieren lassen. Und wenn die Farbe nach drei Jahren abblättert, muss er kommen und das Zimmer neu streichen, kostenlos, weil der Kunde einen Gewährleistungsanspruch hat.

Genau so hat es die jeweils führende Familie, die Regierungsparteien, mit ihren Stäben für den Maler und alle anderen Unternehmen festgesetzt. Nicht, dass alle diese vielen Schikanen auf einmal so festgesetzt wurden. Nein, nein, dann hätte der Maler die Arbeit sofort eingestellt. Es wurde so gemacht, dass alle paar Jahre eine Schikane dazu kam. So konnte der Maler sich anpassen. Und es hatte auch

etwas Gutes, konnte er sich anfangs trösten. Selbständige Neueinsteiger in den Malerberuf, die gab es durch die vielen Schikanen immer weniger.

Soweit die Regelungen für die normale Bevölkerung. Wir leben in einem Rechtsstaat und da sind ja alle Menschen gleich. Nicht wie bei der Mafia, wo die Familien/Parteien permanent bevorzugt werden.

Gucken wir uns jetzt die Regelungen für die Parteien mal an.

Arbeiten die Parteien nur auf Wunsch der Bevölkerung? Nein, die suchen sich ihre Aufgaben selber aus. Welche Zimmer auch immer sie streichen wollen, sie haben die volle Auswahl.

Kann irgendjemand sagen, er will nicht, dass bei ihm gestrichen wird? Nein. Wenn die Mafia-Familien ein Gesetz verabschieden, gilt es. Und sie legen es so fest, dass es nur die normale Bevölkerung betrifft. Wenn ein Gesetz nicht so ganz vollständig ist, schlecht funktioniert oder Schäden erzeugt, müssen die Parteien dafür haften, auch noch nach ein paar Jahren? Nein, natürlich nicht. Müssen sie kostenlos nachbessern? Nein natürlich nicht. Selbst wenn Gesetze offensichtlich verfassungswidrig sind, werden diese Gesetze von den Parteien vielleicht nach einiger Zeit korrigiert, aber keinesfalls müssen die Mitglieder der Mafia-Familie/Parteien in dieser Zeit auf ihr Geld verzichten. Kann man als Bürger irgendwo reklamieren, dass ein Gesetz einen einschränkt oder einem schadet? Ja, können sie, aber das interessiert natürlich niemanden. Das ist halt so. Meist war und ist es genau der Zweck des Gesetzes, das zu tun. Es schadet mit voller Absicht. Zum Beispiel wenn mal wieder die Zwangsabgaben zum Nutzen der Obrigkeit erhöht werden.

Müssen die Bürger für die Werke der Parteien zahlen, ob fehlerhaft, schlecht und schikanös oder nicht? Ja, natürlich. Und sollten sie sich weigern, Steuern zu zahlen, dann kommen die Sicherheitsleute von der Familie schon bei Ihnen vorbei. Steuerhinterziehung ist genauso schlimm wie Körperverletzung.

Werden die Bürger Monat für Monat mit neuen Gesetzen traktiert? Ja, natürlich. Und die Bürger müssen jedes Gesetz kennen. Keinesfalls kann man sich vor den Sicherheitsleuten herausreden, dass man das Gesetz ja nie bekommen hat. Es wird im Gesetzblatt veröffentlicht und das hat man gefälligst zu lesen.

Wenn man sich die Mühe macht, die Gesetzblätter zu lesen, kann man dann verstehen, was da drinsteht? Natürlich nicht. Die meisten Gesetze sind so kompliziert, dass selbst Fachleute sie oft nicht mehr verstehen. Sind die Gesetze wenigstens so klar formuliert, dass sie eindeutig sind? Nein, natürlich nicht. Das hat Vorteile

beim Marketing, denn dann müssen die ganz fiesen Maßnahmen nicht von der Familie festgesetzt werden. Das machen dann später die Richter, die das im Sinne der Familie auslegen. Dafür hat die Familie dann noch weniger Verantwortung als ohnehin schon keine. Insbesondere vor Wahlen ist so etwas günstig.

Wird die Lage besser, wenn die Bevölkerung nach der Wahl eine andere Familie mit der Führung beauftragt? Nein, natürlich nicht. Insbesondere nach der Wahl kommen die größten Schikanen, damit man sich zur nächsten Wahl vier Jahre später schon nicht mehr erinnern kann.

Das ist keine Satire. Das ist bitterer Ernst und Jahrzehnte lang erlebte Realität.

Aber wir, die Bevölkerung sind schuld, dass wir uns das gefallen lassen!

Es fällt uns nicht mal auf, weil von klein auf, bereits in der Schule, unser Gehirn mit falschen Informationen gefüttert wird. Informationen, die wir deshalb unser ganzes Leben lang nicht mehr hinterfragen. Und selbst wenn wir die Ungerechtigkeit erkennen, was sollten wir denn machen? Die Demokratie ist doch die beste Regierungsform der Welt.

Parteien agieren gemeinsam gegen die Bevölkerung

Die Parteien machen nichts für die gesamte Bevölkerung. Nichts! Sie machen viele Dinge, jeweils für einen Teil der Bevölkerung. Deshalb ja auch der Name Partei. Sie ergreifen Partei oder sie unterstützen einen Part, einen Teil, der Bevölkerung.

Fast jedes Mal, wenn die Parteien etwas tun, muss ein Teil oder sogar die ganze Bevölkerung dafür zahlen oder leiden oder sogar zahlen und leiden. Aber oft profitiert auch ein Teil der Bevölkerung von den Taten. Wenn das die Parteien selber sind, dann ist es am besten. Aber allein die Vorgehensweise hat immer Vorteile für die Parteien.

Jeder bekommt mal ein Geschenk. Damit kann man sich vor der Wahl brüsten, wenn man im Wahlkampf mal auf die Bevölkerung trifft. Je nach Zuhörerschaft hebt man die jeweiligen Geschenke hervor und verschweigt die unangenehmen Gesetze.

Geschenke, an wen auch immer, sind eine tolle Sache. Insbesondere, wenn man richtig große Geschenke verteilen kann, Milliarden. Und am allerschönsten, man

es mit voller Rückendeckung der westlichen Politik gestattet, die Umwelt in der übrigen Welt zu zerstören. Auch die Kriege, Interventionen und Putschversuche, sogar gegen demokratische Regierungen, die kleine Verbesserungen für die lokalen Bevölkerungen durchsetzen wollen, dienen primär dem Nutzen und dem Machterhalt unserer Obrigkeit. Weil günstige Rohstoffe der Wirtschaft und den mächtigen Konzernen helfen, das Zwangsabgabensystem der Obrigkeit am Laufen zu halten.

Demokraten übernehmen nicht die Verantwortung für eine mittlere und fernere Zukunft. Oder anders: Demokratien sind, langfristig gesehen, zumindest verantwortungslos, wenn nicht gar kriminell und betrügerisch. Natürlich ist es für alle Bürger auch angenehmer, im Moment weniger zu zahlen und in einer fernen Zukunft vielleicht einmal mehr. Das Volk verlässt sich auf seine Führung und ist verlassen. Demokratische Führung ist nur auf den Moment ausgerichtet.

Wir müssen wieder feststellen, dass es ein Systemfehler ist und kein Einzelfall. Das System ist schlecht und es muss geändert werden. Wir werden auch noch sehen, wie das geht.

Zwangssysteme führen zu schlechten Ergebnissen

Egal welches Zwangssystem wir anschauen, es führt aus Prinzip zu schlechten Ergebnissen. In der DDR hatte man die Wahl unter zwei Autoherstellern und man musste sich Jahre vor der Auslieferung um eine Zuteilung bemühen. Wen wundert es, dass man das Lenkrad dann als Extra kaufen musste? Nein, man hatte nicht die Auswahl unter zwei unterschiedlichen Lenkradmodellen, sondern man hatte die Wahl, das Auto ganz ohne oder mit dem Standardlenkrad zu kaufen. Wenn man die freie Wahl hätte, würde man mit solchen Anbietern keine Geschäfte machen. Solche Anbieter würden vom Markt verschwinden oder schlauerweise ihre eigene blödsinnige Herangehensweise ändern. Der freie Markt verhindert solche negativen Auswirkungen.

Zwang hat immer Auswirkungen

Wenn unser System der Demokratie es schafft, abweichende Meinungen so zu unterdrücken wie wir das aktuell in der Corona-Krise erleben, dann haben wir ein riesiges systematisches und systemisches Problem. Und jedem Menschen ist bekannt, dass von Facebook und Google Inhalte gelöscht und gesperrt werden. Jedem von uns ist bekannt, dass Menschen für abweichende Meinungen diffamiert

werden. Uns muss völlig klar sein, dass es gar nicht darauf ankommt, welche Meinungen da unterdrückt werden. Diese Meinungen können richtig oder falsch sein. Das können wir alle gemeinsam prüfen, wenn es denn nötig ist. Aber wir müssen verstehen, warum es möglich ist, überhaupt Meinungen zu unterdrücken. Und das, wo wir alle bisher dachten, in einer Demokratie wäre das unmöglich. Und wir hatten auch gelernt, dass diese Unterdrückung von Meinungen ein klares Kennzeichen von autoritären Systemen ist. Das hat man uns Jahrzehnte immer und immer vorgeführt, erzählt und beigebracht. Es war richtig. Es ist richtig!

Was wir bislang übersehen haben, ist, dass unsere Demokratie offensichtlich ebenfalls ein autoritäres System ist. Das ist schon von Anfang an so gewesen. Wir haben es in diesem dritten Teil des Buches an anderen Beispielen dargestellt. In der Vergangenheit hatten wir Führer, die am Wohl der Bevölkerung hinreichend interessiert waren. Einige mehr, andere weniger. Aber ein System, das so viel zentralisierte Macht hat wie die Demokratien, ist eben offensichtlich gefährlich. Die Witzfiguren, die wir an der Spitze haben, sind so arrogant und selbstgefällig, dass sie eine Unterdrückung von Meinungen zulassen und befördern. Das wäre vor einigen Jahren schlicht unmöglich gewesen. Man kann zu unseren Führern aus den vergangenen Jahrzehnten sicher unterschiedlicher Meinung sein, aber was wir aktuell erleben wäre mit Führern, die noch einen anderen Hintergrund und eine andere persönliche Geschichte hatten, undenkbar gewesen. Niemals hatten unsere demokratischen Führer es nötig, Meinungen zu unterdrücken. Immer konnten sie abweichende Meinungen mit Argumenten ausräumen oder zumindest relativieren, sodass wir ihren Standpunkt verstehen konnten. Selbst wenn wir unseren abweichenden Standpunkt deshalb nicht aufgegeben hatten, konnte man mit dem Ergebnis leben, weil es demokratisch, also aufgrund von einer Diskussion über abweichende Meinungen, entstanden war.

Was wir aktuell erleben, ist jedoch etwas ganz Entscheidendes. Die Regierungen in den Demokratien lassen die Unterdrückung von Meinungen nicht nur zu, sondern sie fordern und unterstützen diese Unterdrückung sogar. Damit kann keine Diskussion mehr stattfinden, weil abweichende Meinungen gar nicht mehr existieren dürfen. Wir müssen ganz klar feststellen: Es ist völlig egal, welche Meinungen unterdrückt werden und wie die Rechtfertigungen für diese Unterdrückung ausfallen. Wenn Meinungen unterdrückt werden, hört Pluralismus und Demokratie auf und unsere Freiheit ist weg. Sie existiert schlicht und einfach nicht mehr. Es kommt nicht darauf an, ob diese Meinungen die Gesundheit gefährden oder ob sie Ausdruck von Hass sind. Früher hatten wir Führer, die sich mit abweichenden Meinungen inhaltlich auseinandergesetzt haben. Sie konnten abweichende Überzeugungen mit ihren eigenen Argumenten so entkräften, dass wir, die Untertanen, am Ende von der Richtigkeit der Entscheidung unserer Führer überzeugt waren. Das war gelebte Demokratie. Was wir aktuell erleben, ist jedoch, dass Meinungen

unterdrückt werden und notwendige Diskussionen nicht mehr stattfinden. Weil unsere Führer entweder nicht mehr in der Lage sind, diese Diskussionen zu führen oder weil sie diese Diskussionen nicht führen wollen. Nur deshalb werden abweichende Meinungen immer öfter mit Begriffen wie rechtsradikal, antisemitisch oder antidemokratisch unterdrückt. Das ist ein schwerer, systematischer Fehler. Jeder von uns hat erlebt, dass Meinungen unterdrückt wurden und werden. Das hätte niemals passieren dürfen. Egal ob diese abweichenden Meinungen richtig oder falsch sind. Wir erinnern uns an Galileo Galilei, der das kopernikanische Weltbild vertrat und behauptete, die Erde würde um die Sonne kreisen. Damals hatte die Kirche eine Diskussion verhindert. Galilei wurde als Abweichler bestraft, weil die Kirche um ihre Machtstellung fürchtete. Wir alle wissen, die Erde kreist um die Sonne und die Kirche hat ihre Macht verloren. Warum schafft die Obrigkeit es immer wieder, den Willen und oft schon das Nachdenken der Untertanen zu unterdrücken? Warum passiert uns das, obwohl wir wirklich gut gebildet sind?

Es passiert, weil Führer offensichtlich immer wieder keinerlei Angst haben, Meinungen und Freiheit zu unterdrücken. Weil sie behaupten, sie vertreten den demokratischen Willen. Bei Galilei behauptete die Kirche, Gottes Willen zu vertreten. Wieder lassen wir uns, verdammt noch mal, an der Nase herumführen. Nur weil es Demokraten sind, weil sie demokratisch gewählt wurden, müssen sie sich offensichtlich nicht demokratisch verhalten. Es ist doch sonnenklar, dass wir zurzeit genau das erleben, was wir früher nur von Diktaturen und der Kirche kannten. Freiheit wird mit Zwang unterdrückt.

- 1) Zwang zu einer Meinung,
- 2) Zwang, Masken zu tragen,
- 3) Zwang, sich zu isolieren,
- 4) Zwang, seine Familie und Freunde nicht sehen und erleben zu dürfen.

All diese Zwänge haben mit Freiheit kein bisschen zu tun. Für Punkt 1) ist völlig klar, dass er mit keiner Pandemie zu rechtfertigen ist. Das Schweigen der Demokraten außerhalb der Regierung ist armselig. Jede Beteiligung an der Unterdrückung von Meinungen ist peinlich. Jede aktive Diffamierung von Andersdenkenden ist widerlich. Aber damit wird abschließend klar, wie schwerwiegend unser systemisches Problem ist. Nichts, gar nichts, kann uns davor schützen, dass unsere wesentlichen Rechte außer Kraft gesetzt werden. Das darf nicht sein. Es kann etwas als Demokratie bezeichnet werden und es kann etwas als Demokratie (vor-)gelebt werden, was ganz offensichtlich nichts mehr mit Demokratie zu tun hat. Denn Demokratie basiert ohne jeglichen Diskussionsbedarf auf Meinungsvielfalt. Wenn ein System zulässt, dass Meinungsvielfalt manipuliert wird, ist das System schlecht und es muss geändert werden. Und wir werden gleich sehen, wie das geht.

Parteien sind auch Zwangssysteme

Deutsche Parteien sind ja noch vergleichsweise jung. Da ist der Schaden durch Inzucht und Korruption ja noch vergleichsweise gering. Schauen wir in die USA: Die demokratische Partei wurde vor 1800 gegründet, die Republikaner 1854. Das primäre Ziel der Republikaner war, die Sklaverei abzuschaffen. Sie haben es erreicht. Wenn man sich das Führungspersonal, das Verhalten und die Ziele dieser beiden alten Parteien anschaut, bekommt man das Grausen. Aber auch in Deutschland sieht man, dass die älteste Partei, die SPD, die größten Schwierigkeiten hat. Die SPD hatte lange Zeit das Monopol auf die Arbeiterschaft. Und in den 1970iger Jahren ging es den Arbeitern in Deutschland richtig gut. Die SPD hatte ihr Ziel erreicht. Nur gab es später immer weniger Arbeiter, insbesondere in der SPD, und damit brauchte auch niemand mehr die SPD.

Parteien, die sich in einem Monopol-System entwickeln, müssen sich nicht verbessern. Sie verschlechtern sich, bis zum Kollaps.

Demokratische Staaten sind auch Zwangssysteme

Es folgt die Kernaussage des Buches. Wenn Sie die verstanden haben, haben Sie das Wichtigste verstanden. Alles andere folgt daraus.

- Demokratische Staaten sind Zwangssysteme.
- Zwangssysteme entwickeln sich schlecht bis zum Kollaps.

Alle Einnahmen des Staates beruhen auf Steuern, die uns Untertanen mit Zwang abgepresst werden. Es sind Zwangsabgaben, die wir als solche eben nicht freiwillig und aus Einsicht, sondern unter Zwang zahlen, wie es in Teil eins dargelegt wurde. Die Obrigkeit erhält die Mittel ohne jede Anstrengung. Heute genau wie zu Zeiten der adligen Herrscher. Sie müssen sich nicht anstrengen, um uns zu überzeugen. Sie fordern unter Strafandrohung, was sie wollen. Niemals wurde aus der Bevölkerung so viel herausgepresst wie von demokratischen Regierungen. Niemals war in der Folge der Verbrauch an natürlichen Ressourcen so hoch. Und es ist ganz klar sichtbar, dass die demokratischen Staaten, als Folge der hohen Abgabenquote, die größten Umweltzerstörer sind.

Alle Leistungen, die wir für abgepresste Zwangsgelder bekommen, alle Leistungen, auf die der Staat ein Monopol hat, sind mittel- bis langfristig schlecht. Und sie werden mit der Zeit immer schlechter. Das ist eine logische Folge. Gucken wir

uns die Diskussionen in den Parlamenten doch an. Es sind die Diskussionen elitärer Zirkel, die sich nicht mehr um die Nöte der Bevölkerung kümmern. Wir spüren, da ist keine Verbundenheit mit uns Untertanen. Es geht nur darum, unser Verhalten so zu steuern, wie es gerade gewünscht wird.

Wenn die Parteien sich über Staatsgelder finanzieren, ist das für die Parteiführung bequem und sicher. Sie muss sich nicht mehr anstrengen. Nach und nach können sich immer dümmere Kandidaten auf jedem dieser Posten halten. Die Zwangsabgaben garantieren ihnen den Job.

Gucken wir uns die Witzfiguren in der westlichen Welt doch an. Unsere eigenen Minister: grauenvoll, seit Jahren immer schlechter. Die Nachbarländer nicht besser. Die VSA ein Alptraum. Immer öfter werden direkt Komiker an die Macht gewählt, weil sie scheinbar die beste Alternative sind.

Es gibt Ausnahmen: Putin, der Russland aus dem Zugriff der westlichen Mafia herausgeführt hat, ist ein Führer, der meinen ehrlichen Respekt hat. Trotz der Bedrohung durch den Westen und deren fast unbegrenzten Finanzmitteln ist es ihm gelungen, Russland unangreifbar zu machen. Eine unbeschreibliche Leistung. Aber Russland befindet sich noch im Kondratjew-Sommer. Da ist Führung einfacher.

Systeme, die auf Zwang basieren, verlieren ihre Moral, ihre Innovationsfähigkeit und das Führungspersonal ist schlecht. Bei uns ist das System inzwischen auch arrogant und selbstherrlich. Sonst würde es abweichende Meinungen mit Argumenten bekämpfen, nicht mit Unterdrückung oder Diffamierung. Arrogant und selbstherrlich, so wie Obrigkeit immer wird, ob Kirche, Kaiser oder Demokraten.

Welche Freiheit haben wir?

„Das Land der Freien“, oder „die freie Welt“ – was müssen wir uns für Sprüche von unseren Politikern gefallen lassen? Wir haben Grundrechte, die man uns zubilligt. Gucken wir mal, was Wikipedia unter „Grundrechte (Deutschland)“ dazu sagt:

***Grundrechte** sind grundlegende Freiheits- und Gleichheitsrechte, die Individuen gegenüber dem Staat zugestanden werden und Verfassungsrang genießen. Sie verpflichten einzig den Staat und berechtigen einzig Private.*

Wenn das kein tolles Marketing ist. Der Staat ist verpflichtet und die Privaten sind berechtigt. Erleben wir es nicht immer genau andersherum? Der Staat ist berechtigt, uns mit immer neuen Gesetzen, Strafen, Ordnungswidrigkeiten zu traktieren und einzuschränken und wir sind verpflichtet, zu gehorchen und zu bezahlen.

Aufwachen!

Wie frei wir wirklich sind, haben die Demonstrationen zu den Grundrechten in Berlin am 29. August 2020 gezeigt. Da hatten sich freie Bürger versammelt, um für ihre/unsere Freiheitsrechte zu demonstrieren. Ihnen gegenüber eine martialisch aufgerüstete Polizei in Uniformen, die perfekt geeignet ist, um gegen Bürger zu kämpfen.

Aber wen soll die Polizei denn schützen? Die Bürger oder den Staat? Die Vertreter des Staates sagen, die Polizei schütze die Bürger. Und sie verschweigen uns dabei den kleinen Nebensatz: „... aber erst nach dem Staat.“ Der Staat ist ja wichtiger! Das sind wir ja alle! Wir müssen geschützt werden.

Die Demo hat es gezeigt: Nicht wir, die Bürger, werden geschützt, auch nicht der Staat, denn das sind wir ja eigentlich alle selbst. Nein, die Witzfiguren, die uns führen, die und ihr Zwangssystem werden geschützt.

Warum wird dieses Zwangssystem geschützt? Weil es die Polizisten bezahlt. Weil die Witzfiguren die Polizisten bezahlen. Weil sie die Polizei bezahlen, dürfen sie den Polizisten die Befehle erteilen, denen diese natürlich folgen. Und wir müssen das Geld vorher zwangsweise bei den Witzfiguren abgeben, damit die dann die Polizisten bezahlen. Diese Polizisten bedrohen uns, wenn wir die wenigen Rechte einfordern, die man uns überhaupt gelassen hat.

Aufwachen!

Viele der armen Polizisten hätten bei den Demos sicher lieber die Bürger geschützt, aber sie müssen halt an ihre Familien denken. Wenn nur einige wenige Polizisten ausscheren und nicht gehorchen, werden sie aussortiert, entlassen und stehen ohne Arbeit und Einkommen da. Da können die Demonstranten so oft „Wir sind der Souverän“ rufen, wie sie wollen. Es stimmt einfach nicht. Wenn wir der Souverän wären, würden wir die Polizei bezahlen, nicht die Witzfiguren.

Untertanen und Obrigkeit

Wir sind die Untertanen und müssen dienen. Die Obrigkeit billigt uns ein paar wenige Rechte zu. Aber oben stehen nur noch Witzfiguren und herrschen.

Wir müssen gegenüber den Witzfiguren das Recht auf Versammlung verteidigen? Wir müssen unsere freie Rede als Fake-News, rechtsradikal, antisemitisch und Verschwörungstheorien diffamieren lassen? Alles von den Witzfiguren? Die könnten sich niemals da oben halten, wenn sie nicht riesige Apparate hätten, die sie schützen und unterstützen. Finanziert mit dem Geld, das wir Monat für Monat unter Strafandrohung abliefern müssen. Die sogenannten Grundrechte auf Freiheit und Gleichheit sind Folge eines riesigen Irrtums. Unsere Vorfahren wollten etwas schaffen, was die Freiheit garantiert. Sie waren voller guter Absicht. Doch gucken wir uns an, was passiert ist.

Mit der Verfassung geben wir die Rechte ab

Normale Staaten haben eine Verfassung. Bei uns in Deutschland nennt man das Grundgesetz, aber es ist eine Verfassung. Es werden die Institutionen verfasst und diese dann ermächtigt, über uns zu herrschen. Die Verfassung ist die Geburt des ewigen Kaisers, dem wir Untertan zu sein haben.

In der Schule haben wir gelernt, wie Verfassungen entstanden sind: nach Kämpfen gegen die angeborene Herrschaft. Damals wurden neue Verfassungen von Freien formuliert und es sollten nicht mehr die herrschen, die dazu geboren waren. Es wäre „unsere Verfassung“ und sie sei „demokratisch“. Das war eine große Leistung, denn man hatte sich die Herrschaft genommen, so hieß es. In der Schule lernten wir auch, wie unsinnig die Verehrung des Kaisers war. Uns wurde klar gemacht, dass diese Verehrung einer Person, die nichts gemacht hat, als das Volk zu beherrschen, doch völlig lächerlich sei. Die Leute damals haben den Kaiser geliebt und geachtet, wir Menschen heute lieben und achten unsere Verfassung.

Historiker werden beweisen, dass die Demokratie die schlimmste aller Regierungsformen war, die jemals existiert hat. Jeder Kaiser hat „sein Land“ besser geführt als die Demokraten. Denn er musste das Land bis zu seinem Tod regieren und danach, wusste er, würden seine Kinder ihm folgen. Er musste sich deshalb bei allen Maßnahmen und Gesetzen fragen, was das langfristig für Auswirkungen hat. Keinen demokratischen Führer interessieren die langfristigen Auswirkungen.

Konrad Adenauer hat die Rentenfinanzierung umgestellt und dadurch Wahlen gewonnen. Dass die Rentenkasse Jahre später kollabieren wird, konnte ihm mehr als egal sein. Weder er noch seine Nachfahren werden die Folgen direkt spüren.

Unser Kaiser ist keine Person. Nein, es sind ganz viele Kaiser und die haben tolle Namen: Bundesregierung, Länderregierung, Bundestag, Bundesrat, Bundesverfassungsgericht. Alle sind ganz wichtig. In der Verfassung nehmen sich diese Institutionen das Gewaltmonopol und die Finanz- oder Steuerhoheit. Sie nehmen sich das Recht, Gesetze zu verabschieden, nach denen wir, die Bürger, zu leben haben. Sie nehmen sich das Recht, uns zu bestrafen, wenn wir nicht gehorsam sind. Nur, weil es jetzt viel komplizierter ist als mit nur einem Kaiser, und weil da jetzt etwas demokratisch abgestimmt wird, ist da kein Unterschied.

Die Verfassung schafft und legitimiert die Mafia, die wir in Teil drei als solche identifiziert haben. Da ist die Obrigkeit, die herrscht und es sind wir, die Untertanen, die beherrscht werden.

Wir verehren auch „unseren heutigen Kaiser“, geboren durch die „Verfassung“ oder das „Grundgesetz“. Das ist heute genauso lächerlich wie es früher lächerlich war, Fähnchen zu schwenken, als der Kaiser vorbeifuhr. Wenn wir in naher Zukunft wirklich jemals freie Menschen sein sollten, dann werden wir diese Verehrung der Demokratie genauso wenig verstehen wie das begeisterte Winken unserer Vorfahren beim vorbeifahrenden Kaiser.

Die Verfasser der ersten Verfassungen hatten sicher beste Absichten. Sie sind allerdings einem Paradoxon aufgefressen. Man kann nichts verfassen, was man nicht haben will.

Wenn man keine Knechtschaft haben will, darf es keine Obrigkeit geben!

Wir, die Bevölkerung, erklären unsere Verfassung zu einem Irrtum, der sie historisch auch war. Ob da ein paar Leute im Hintergrund geschickt nachgeholfen haben, werden neuere Untersuchungen zeigen. Aber klar ist, die Menschen, die seinerzeit die Herrschaft abschütteln wollten, haben nur eine noch viel schlimmere Herrschaft geschaffen.

Aber: Obrigkeit gibt es nur dann, wenn die Untertanen diese zulassen.

Warum lassen wir ihnen jeweils diese Rechte? Ja, warum?

„Teile und herrsche“. Immer können die Herrschenden den Einzelnen leicht bekämpfen. Mit ihrer gebündelten Macht haben sie alle Fäden in der Hand. Wenn wir alle zusammenstehen und erklären, ihre Selbstermächtigung ist Unrecht, dann bricht alles zusammen.

Aber wollen wir das? Natürlich nicht!

Fazit zur Demokratie

Die Demokratie hat das Ende ihrer Daseinsberechtigung erreicht. Wir müssen an dieser Stelle endlich aufhören, uns von dieser „Wahl einer Regierung“ als „heiligen Gral der Demokratie“ täuschen, einschüchtern oder für dumm verkaufen zu lassen. „Die Wahl“, mit der man meinte, Probleme zu lösen, hat selbige nur noch schlimmer gemacht. Kaiser wurden wenigstens noch zum Regieren erzogen (meistens jedenfalls). Demokraten sind Lehrer, Pharmavertreter, Immobilienmogule, die alle vom Regieren keine Ahnung haben.

Der Auswahlprozess, den unsere Vorfahren statt der Geburt eingesetzt haben, ist fatal schlechter, weil er eine Ausbildung der Elite quasi ausschließt. Und die zeitliche Begrenzung der Regierungszeit macht das Desaster perfekt. Sie entfernt jegliche langfristige Verantwortung aus dem System und fördert Egoisten. Für jeden Lehrer ist Abgeordneter zu sein ein Karrieresprung. Wenn ein Pharmavertreter zum Gesundheitsminister wird, ist das für ihn eine persönliche Verbesserung. Kein wirklich kompetenter Mensch, der in der Sache gut regieren will, wird sich diesem Irrenhaus, genannt Parlament, aussetzen. Er kann und wird in der freien Wirtschaft fachliche Inhalte mehr und besser beeinflussen. Und seine Verdienstmöglichkeiten sind dort ebenfalls besser. Wenn sich aber nur mittelmäßige, machtbesessene Egoisten versammeln, um uns zu regieren, was erwarten wir anderes als mäßige Ergebnisse. Demokratie ist dann nur für die Obrigkeit gut.

Alle westlichen Demokratien sind so ausgestaltet, dass die Parteien als legale Mafia mit ihren Apparaten und Freunden alle Vorteile haben und die normale Bevölkerung die Last zu tragen hat. Die Bevölkerung ist zum Arbeiten gezwungen, die Umwelt wird ausgeplündert und profitieren tun überwiegend die Mafiosi und ihre Freunde.

Wir haben ein System, das auf Zwang begründet ist. Ein System, das grob ungerrecht ist und klar gewisse Gruppen bevorzugt. Wir haben eine arrogante Führung, die uns kurz vor einen Kollaps der Menschheit geführt hat. Wollen wir wirklich weitermachen wie bisher? Können wir uns das leisten?

Die Demokratie, wie wir sie derzeit im „Westen“ praktizieren, ist zutiefst unmoralisch. Sie beruht auf einer Selbstermächtigung, die durch nichts zu rechtfertigen ist. Auch dann nicht, wenn man von der sich selbst genommenen Macht ein paar Brotkrumen, genannt Grund- oder Freiheits- und Gleichheitsrechte abgibt. Wenn wir nicht umsteuern, steht die Menschheit vor der Auslöschung (Teil zwei).

Demokratie ist die verantwortungslose und unmoralische Zwangsherrschaft Weniger, getarnt mit Pseudowahlmöglichkeit und Rechtsstaatlichkeit.

Nur, weil die Demokraten vorgeben, ihr System wäre moralisch einwandfrei, können sie uns mit einer Arroganz bevormunden, die inzwischen einfach unerträglich geworden ist. Allein weil wir diese moralische Rechtfertigung jetzt berechtigt in Frage stellen können, wird sich unsere Situation bereits bessern. Dann können wir unsere Regierungen fragen, welche inhaltlichen Verbesserungen wir denn zu erwarten haben. Eine weitere Einschränkung unserer Rechte kann wohl kaum in unserem Interesse liegen.

- Wenn wir von den Demokraten weiterhin keine inhaltlichen Diskussionen bekommen,
- wenn unsere berechtigten Fragen als gefährlich abgetan werden,
- wenn Meinungsäußerungen zensiert werden,
- wenn Medien gleichgeschaltet sind,
- wenn unsere Demonstrationen verboten werden,
- wenn Abweichler als rechtsextrem, antisemitisch und/oder als Anhänger von Verschwörungstheorien diffamiert werden,
- wenn wir Masken tragen müssen, obwohl es wissenschaftlich gesehen unsinnig ist,
- wenn wir unsere Verwandtschaft und unsere Freunde nicht mehr treffen dürfen,
- wenn wir in unseren Häusern eingesperrt werden,
- wenn unsere Gesundheit mit schlecht getesteten Impfstoffen gefährdet werden soll,

dann müssen wir uns wohl oder übel nach einem neuen System umschaun. Das ist nicht nur unser gutes Recht, das ist unsere Pflicht. Unserer Kinder wegen und weil wir es für uns brauchen, um unsere Umwelt zu erhalten und die Überlebensfähigkeit in Krisensituationen (siehe Teil zwei) wiederherzustellen. Und jetzt werden wir sehen, wie das geht.

Leistungen zu niedrigeren Preisen anzubieten, wird vom Wettbewerb schnell aussortiert. Denn die Kunden können oder wollen die Preise vom letzten Jahr in diesem Jahr nicht mehr zahlen.

Woher hat Geld seinen Wert

Jetzt kommt der allerwichtigste Teil zum Thema Geld, der den wahren Wert des Geldes ausmacht:

Wie Gold zu Geld wird

Dieses Kapitel erläutert die Entstehung von Geld, Kredit und Eigentum. Es ist viel einfacher, als man denkt und hatte für die Menschen gravierende Konsequenzen.

Ich habe im Internet die folgende Geschichte zu Christopher Columbus gefunden, die so oder so ähnlich sein Geschichtsschreiber Pietro Martire d'Anghiera niedergeschrieben haben soll. Ob die Geschichte letztlich exakt so stimmt oder nicht, ist eigentlich egal. Wichtig ist nur, dass wir daran erkennen, wie Geld funktioniert und warum es keinesfalls nur ein Medium zum Vereinfachen von Tauschgeschäften ist, wie uns in der Schule fälschlicherweise beigebracht wird.

Columbus war als Verwalter von Haiti eingesetzt. Er brauchte Gold aus zwei Gründen.

1. Um seine Kosten zu decken.
2. Weil er es dem spanischen König versprochen hatte.

Nun wollte er aber nicht selbst nach dem Gold suchen und so stellte sich die Frage, wie er die Haitianer dazu bewegen konnte, ihm das Gold zu übergeben. Die Haitianer hatten Gold nämlich oft nur seines Gewichts wegen verwendet, um ihre Fischernetze damit zu beschweren. Für sie hatte Gold keinen besonderen Wert. Trotzdem sahen sie keinen Sinn darin, ihrem despotischen Besitzer das Gold einfach so zu überlassen.

Also wendete Columbus Gewalt an. Jeder Haitianer über 14 Jahre musste eine bestimmte Menge Gold abliefern und bekam dafür eine Münze ausgehändigt, die er um den Hals tragen musste. Wer kein Gold hatte, konnte alternativ 25 Pfund Baumwolle abliefern und bekam dafür ebenfalls eine Münze ausgehändigt. Die Münze garantierte eine zeitlich begrenzte Straffreiheit. Denn wer ohne gültige

Münze um den Hals angetroffen wurde, dem drohten drakonische Strafen. Angeblich wurden Hände, Ohren oder Nasen abgeschnitten, die dann statt der Münze um den Hals zu tragen waren.

Geld entsteht bei Abgabepflicht

Was bedeutete das für die Haitianer? Etwas ganz Gewaltiges. Sie waren plötzlich gezwungen zu wirtschaften. Wirtschaften heißt, Leistungen bis zu einem vorgegebenen Termin zu erbringen. Konnten sie vorher in den Tag hineinleben und nur dann etwas zum Essen beschaffen, wenn der Hunger sie quälte, war es plötzlich sehr ratsam, sich rechtzeitig entweder mit Gold oder Baumwolle einzudecken. Wer weder Goldfundstätten kannte noch Baumwolle anbaute, musste sich eines von beiden Abgabegütern durch das Erbringen von anderen Leistungen besorgen. Wie konnte der Haitianer das schaffen? Er konnte andere Waren gegen Geld tauschen oder, wenn er keine Waren hatte oder hergeben wollte, musste er Arbeitsleistungen gegen das Abgabegut tauschen. Dieses Abgabegut bezeichnet man seitens der Machthaber schon immer als Geld. In diesem Fall waren es Gold und Baumwolle.

Geld (Gold und Baumwolle) ist nur deshalb so wichtig für uns alle und hat einen Wert, weil für dieses Geld gearbeitet werden muss. Es erfüllt keinen anderen Zweck. Für Geld muss vor dem Abgabetermin gearbeitet werden.

Geld entsteht aus Abgaben, aus nichts anderem. Für Geld muss gearbeitet werden.

Aus sporadischen Plünderungen entsteht Sesshaftigkeit

Wir springen jetzt in die Epoche der Menschheit, als alle noch Jäger und Sammler waren. Da ergab sich eine Innovation. Es zogen gewalttätige Banden durch die Lande und beraubten die Menschen, die sie gerade antrafen. Weil das eine angenehme Variante war, sein Leben zu gestalten, werden sich diese Art Banden sicher rasch vermehrt haben. Was dazu führte, dass bei den Beraubten nichts mehr zu holen war. Und so war es also wieder vorbei mit dem schönen Räuber-Leben, es sei denn, man fing an, die Menschen zu „schützen“, die man berauben wollte.

Umherziehende Nomaden zu „schützen“, ist schwierig. Deshalb begannen die schwachen Menschen ihr Territorium nicht mehr so stark zu wechseln. So konnten die starken Menschen diese zunehmend sesshaften Menschen verteidigen, wenn

bisher auch als Tauschmittel definiert. Diese Eigenschaft kann jeder, wenn er die Macht oder Gewalt hat, beliebig festlegen und die Funktionalität ist stets die gleiche. Geld ist nicht die Ware selbst. Die Menschen bezeichnen diese Ware dann stets als Geld. Geld hat universelle Eigenschaften, die man beschreiben kann, ohne sich auf eine Ware festlegen zu müssen. Und man sieht, es können ganz einfache Zettel sein, die nur einen ganz geringen Wert haben, die aber durch die Festlegung des Machthabers zu Geld werden und damit ihren Wert bekommen. Das verstehen die Anhänger einer Goldwährung nicht. Gold ist völlig wertlos, wenn es nicht als Abgabegut verlangt wird.

Welche Sache zu Geld wird, legt der Machthaber fest und diese Festsetzung ist immer regional auf den Machtbereich des Machthabers beschränkt.

Geld ist mehr als ein Tauschmittel

Waren oder Gegenstände wurden von Menschen schon lange getauscht, bevor es Geld gab. Das ist ein ganz normaler Vorgang. Sobald es Besitz gibt, wird dieser Besitz getauscht. Ein Tausch ist etwas, das auf freiwilliger Basis und zum gegenseitigen Vorteil stattfindet.

Bei Geld verschwinden die Freiwilligkeit und der gegenseitige Vorteil. Geld muss beschafft werden, weil der Machthaber die Herausgabe unter Strafandrohung und Termindruck verlangt. Und den Vorteil aus der Abgabe hat der Machthaber, nicht der Abgebende.

Dieser Zwang führt dazu, das Geld (welche Ware es auch immer ist) nicht nur gegen andere Waren eingetauscht wird. Geld ist die einzige Ware, die universell auch gegen Arbeitsleistungen getauscht wird, was immer Arbeitsleistung auch ist. Der Zwang, die Ware „Geld“ zu beschaffen, führt dazu. Geld bezahlt Waren und Arbeitsleistung. Beispielsweise ist Prostitution eine direkte Folge von Geld. Ohne Geld gibt es keine Prostitution. Es gibt Geschlechtsverkehr auf freiwilliger Basis. Es gibt Vergewaltigungen im Einzelfall, die ebenfalls auf Gewalt basieren. Aber Prostitution beruht einzig und allein auf der Gewalt von Geld. Geld erzeugt Arbeitsleistung. Weil die Frau Geld beschaffen muss, prostituiert sie sich. Geld erzwingt Arbeitsleistung. Geld erzeugt Macht über Menschen.

Geld wird zum universellen Tausch- und Zahlungsmittel auch und exklusiv gegen jegliche Arbeitsleistung, weil es unter Strafandrohung und Termindruck abzuliefern ist.

Geld wird stets als Funktion zur Bezahlung gesehen und definiert, aber niemals als Ursache. Deshalb sind die meisten Wirtschaftstheorien nicht sehr hilfreich.

Die Definition von Geld ist eine bewusste Täuschung

Die heutige Definition von Geld wird in Wikipedia im Bereich Wortherkunft (Etymologie) so dargestellt: *Geld ist das vom Staat oder einer durch ihn ermächtigten Behörde als Wertträger zum Umlauf ausgegebenes und für den öffentlichen Verkehr bestimmtes Zahlungsmittel ist.*

Alles, was hier steht, ist natürlich richtig. Nur: Den wirklich wichtigen Teil hat man einfach weggelassen. Geld ist das, was der Staat als Abgaben verlangt. Und wir erinnern uns, der Staat verlangt unter Strafandrohung und zum Termin und die Bevölkerung muss dann anfangen zu wirtschaften. Steuerhinterziehung wird in etwa genauso hart bestraft wie Körperverletzung. Verspätete Steuerzahlungen sind mit drastischen Zinsen und Strafzahlungen versehen.

Jetzt könnte man denken, die Wissenschaftler, die sich seit Jahrzehnten mit Geld beschäftigen, sind alle viel dümmer als wir. Das ist jedoch unwahrscheinlich. Viel wahrscheinlicher ist, dass der wahre Charakter von Geld besser nicht verstanden werden soll.

Denn wie unterscheiden sich noch einmal Tausch und Geld? Tausch erfolgt freiwillig und zum gegenseitigen Vorteil. Geld hingegen wird unter Strafandrohung und Termindruck verlangt und den Vorteil hat der Machthaber. Also ist es wahrscheinlich besser, wenn die Beherrschten das nicht merken oder gar verstehen. Und dann ist es Aufgabe der Wissenschaften, die offensichtlichste Sache der Welt durch Komplizierung zu verschleiern.

Geld existiert zum Vorteil des Machthabers. Es zwingt die Beherrschten zum Arbeiten.

Einzig die Modern-Money-Theory (MMT) gesteht dies ein, indem sie formuliert: „Steuern befördern die Nachfrage nach Geld“. Keine andere herrschende Geldtheorie kann Geld wirklich sinnvoll erklären. Betrachten wir, was sich weiter ergibt.

Geld ist nicht zufällig Spar- oder Wertaufbewahrungsmittel

Gespart wird am besten in Geld, weil Geld aufgrund von Zwang ständig beschafft werden muss. Denn durch die Geldfunktion kann jedermann jederzeit gegen jegliche Form von Arbeitsleistungen und jegliche andere Waren eintauschen. Wir erinnern uns, dass wir oben schon einmal über das Thema Horten gesprochen haben. Wenn Geld aus dem Kreislauf genommen wird, wollten wir von „Horten statt sparen“ sprechen (Seite 11).

Überlegen wir an dieser Stelle noch einmal: Was könnte die Haitianer unter Columbus dazu motiviert haben, Gold oder Baumwolle zu horten? Also wenn ich damals gelebt hätte, hätte ich Gold gehortet, damit ich sicher sein kann, dass ich in den nächsten Jahren meine Abgaben zahlen kann, und so sichergestellt ist, dass ich meine Nase und Ohren behalten darf. Man erkennt leicht, Geld wird nicht zufällig gespart, sondern weil es unter Strafandrohung zum Termin abgeliefert werden muss. Der Nebenvorteil des Geldsparens ist, dass ich es jederzeit bei zwischenzeitlichem anderweitigem Bedarf wie im ersten Absatz dieses Themas beschrieben universell eintauschen kann. Weil andere es genau wie ich benötigen werden.

Die vom Machthaber festgelegte Ausprägung von Geld wird also aufgrund der Eigenschaft der abstrakten Ware „Geld“ gehortet. Es ist keinesfalls so, dass die Ausprägung des Geldes ohne die Festlegung des Machthabers ein besonders gutes Wertaufbewahrungsmittel sein muss. Unsere Euro-Geldscheine wären es sicher nicht. Geld bekommt nur durch die Festlegung des Machthabers automatisch seine Funktion als ein Wertaufbewahrungsmittel.

Die Haitianer konnten sich durch das Sparen von Geld das Abschneiden der Nase im Folgejahr ersparen. Man beachte die Bedeutung von „ersparen“.

Keinesfalls wird Geld so ausgewählt, dass es ein besonders gutes Wertaufbewahrungsmittel ist. Es ist vielmehr so, dass der Machthaber bei der Auswahl des Geldes beachten muss, dass selbiges zwecks Wertaufbewahrung aus dem Umlauf genommen wird. Wenn er eine schlechte Wahl trifft, wird ihn das seine Macht kosten. Würde er beispielsweise Lebensmittel als Geld definieren, könnte man denken, hätte der Machthaber immer gut zu essen. Aber das wäre eine sehr dumme Entscheidung. Denn damit würden die Beherrschten Lebensmittel über den normalen Bedarf hinaus horten (zumindest die haltbaren), was dann aber in der Folge zu Hungersnot und Revolten führen würde. In diesen Revolten wird der Machthaber seine Macht verlieren und der nächste Machthaber hat gelernt, dass dieses Geld ein schlechtes Geld war, und er wird seine Macht auf einem anderen Geld aufbauen.

Alle Kapitalisten sind nur Unter-Machthaber, die ausdrücklich für den Staat arbeiten. Und je mehr Abgaben der Staat fordert, desto mehr müssen die Unter-Machthaber uns Untertanen antreiben, damit die Obrigkeit ihre Abgaben auch bekommen kann. Wer soll die Abgaben denn sonst erarbeiten? Das waren und sind immer die Untertanen. Oder anders ausgedrückt, je mehr Steuern eingenommen werden sollen, desto mehr müssen die Bürger schuften und desto mehr muss die Umwelt leiden. Dass die Unter-Machthaber dabei ihre Gewinne bekommen sollen, ist von der Obrigkeit als Motivation ganz bewusst so eingeplant. Es ist notwendig, damit das System funktioniert.

Wer die Umwelt und den Planeten schützen will, muss auch berücksichtigen, dass der Leistungszwang ausschließlich vom Staat ausgeht. Jede zusätzliche Steuer wird uns alle zu noch mehr Arbeit zwingen und wir werden dafür noch mehr Ressourcen verbrauchen. Wer also jetzt für eine CO₂-Steuer ist, sorgt dafür, dass Menschen oder die Umwelt noch stärker ausgebeutet werden müssen. Wenn es uns nicht gelingt durch Mehrleistung, die Abgaben zu erarbeiten, dann müssen wir Untertanen halt zugunsten unserer Obrigkeit auf das Geld verzichten. So wie Macron es von den Franzosen verlangt hatte, als er im Jahr 2018 neue Energie-Steuern einführte. Da gerade den Ärmsten dann aber nicht mehr genug zum Leben blieb, kam es zu den Gelb-Westen-Protessen. Alles, was die Obrigkeit mehr verlangt, muss woanders abgezwickelt werden. Wenn wir Untertanen und die Unter-Machthaber nicht verzichten wollen oder können, muss halt mehr geleistet werden und das geht unweigerlich zulasten der Umwelt.

Die demokratischen Staaten und die demokratischen Führer haben es geschafft, durch ihre Scheinlegitimität den Planeten in eine fatale Richtung zu zwingen. Sie konnten die Steuern auf ein nie erlebtes Maß hochtreiben und haben damit ganz direkt die Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlage erzwungen. Wir können heute gar nicht aufhören zu arbeiten, ohne ein Aussterben der Bevölkerung zu riskieren. Teil zwei des Buchs erklärt, warum wir zunächst unbedingt weiterarbeiten müssen, wie bisher. In Teil drei erkennen wir, warum Demokraten keine Legitimität besitzen. Und in Teil vier sehen wir dann, wie wir das ganze Problem langsam einer Auflösung zuführen können.

Geldmengensteuerung

Einen letzten wichtigen Aspekt hat das Geld-Thema noch, bevor wir diesen sehr theoretischen Teil des Buches abschließen können. Wir erinnern uns an das Kapitel „Exklusives Geld ist nicht unbegrenztes Geld“ (ab Seite 43). Dort und in den beiden Folgekapiteln hatten wir die Geldmengen erstmals angesprochen. Allerdings fehlte uns damals für eine vollständige Erörterung noch das Verständnis zum

Thema Kredit. Jetzt, wo wir Geld und Kredit in der Gesamtheit verstanden haben, müssen wir noch einmal auf die Geldmengen zurückkommen. Denn diese Geldmengen sind für den Erfolg einer Machtausübung extrem wichtig. Nur wenn der Machthaber die Geldmengen richtig steuert, wird er an der Macht bleiben. Fehler bei der Geldmengen-Steuerung führen unvermeidbar zum Machtverlust. In der Demokratie kann so etwas nur zur Abwahl einer demokratischen Regierung und zur Ersetzung derselben durch eine andere demokratisch gewählte Regierung führen. Man kann aber auch die demokratische Regierungsform als solche beenden und zu einer anders strukturierten Regierungsform übergehen, wie dies beispielsweise in Deutschland 1933 der Fall war.

Bei der Geldmenge läuft das ganze Thema Geld zusammen. Hier geht es um den wichtigsten Aspekt des Regierens überhaupt. Allerdings wissen das die wenigsten Machthaber und erst heute gibt es einige wenige Teile der Macht-Elite, die Geld diejenige Aufmerksamkeit schenken, die es benötigt. Allerdings wird dieses Wissen über Geld quasi geheim gehalten. Mehr dazu steht im Unterkapitel „Die kreative Geldverteilung in der Corona-Pandemie“ (Seite 92). In der Vergangenheit waren Machthaber fast immer daran gescheitert, weil sie dem Geld keinesfalls die Aufmerksamkeit schenkten, die notwendig gewesen wäre.

Fassen wir noch einmal die Ausgangssituation zusammen: Es gibt fünf Parameter, die die Geldmenge beeinflussen. Die beiden ersten und wichtigsten Parameter sind die, welche die Geld-Nachfrage erzwingen:

- 1) Zwangsabgaben an den Machthaber, wiederholend zu vorgegebenen Terminen.
- 2) Kredit-Tilgungszwang, wiederholend zu vereinbarten Terminen.

Die Zwangsabgabe an den Machthaber ist der Motor jeder Wirtschaft und die Kredite sind der Turbolader, der die Leistung des Motors vervielfachen kann. Beide sind mit Strafen versehen, wenn Termine und Zahlungen nicht eingehalten werden.

Geld entsteht, je nach Art des ausgewählten Geldes, anders. Wie wichtig es ist, Geld sinnvoll auszuwählen, haben wir ausführlich besprochen.

Aus den ersten Ausführungen zu Geld wissen wir noch, dass, sobald Banknoten ins Spiel kommen, Geld beliebig vermehrbar ist. Dann haben die Banken die Möglichkeit, anders als bei reinem Warengeld zusätzliches Geld in Form dieser Noten in Umlauf zu bringen. Ob und wie den Banken das gestattet wird, ist eine Sache des Machthabers. In den Anfängen hatten die Banken das einfach gemacht, ohne

dass der Machthaber davon wusste. Aber nach den ersten Bankpleiten waren alle folgenden Machthaber bezüglich dieses Themas natürlich sensibilisiert. Seitdem wird der Bankensektor stark reglementiert und kontrolliert.

Der dritte Aspekt der Geldmengensteuerung ist das In-den-Verkehr-Bringen von Buchgeld sowie Papiernoten durch Banken. Beide Geldformen sind beliebig vermehrbar. Buchgeld wird kostenlos hergestellt, transportiert und gelagert. Bei Banknoten sind diese Aspekte etwas schlechter, aber keinesfalls schlecht. Papiernoten sind relativ kostengünstig herzustellen, zu transportieren und zu lagern.

Außerdem war uns als viertes klar geworden, dass der Machthaber selbst Geld in den Kreislauf einspeisen kann.

Der fünfte und letzte Aspekt war, dass es zwar eine Nachfrage nach Geld gibt, aber kein Angebot. Wir erinnern uns, dass dieser wichtige Aspekt dazu führen kann, dass bestimmte Gebiete des Machthabers mit Geld unterversorgt sind oder sogar unversorgt bleiben. Als dieser Aspekt eingeführt wurde, hatten wir den Kredit noch nicht behandelt. Deshalb müssen wir diesen Aspekt jetzt nachholen.

Die Unterversorgung mit Geld ist ein kritischer Faktor

Wenn Kredite von Banken vergeben werden und dabei Geld entsteht, kann damit das gesamte Gebiet des Machthabers einheitlich mit Geld versorgt werden. Das ist ein wichtiger und positiver Aspekt der Geldschöpfung durch Banken. Und gerade dieser Aspekt war sicher ein wichtiges Motiv für die Einführung des heute genutzten Kreditgeldes. Allerdings wissen wir auch, dass die Kredittilgung genau dem gegenteiligen Aspekt der Geldschöpfung, nämlich der Vernichtung von Geld, gegenübersteht. Letztlich ist unausweichlich, dass jeder Geldschöpfung durch Kredit auch wieder die Zerstörung des selbigen Geldes gegenübersteht und gegenüberstehen muss.

Am Anfang finden sich mit dem Kreditgeld überall Schuldner, die Kredite aufnehmen und so die Menschen mit Geld versorgen. Wenn man das Geld jetzt regional betrachtet, kann das trotz einer gleichmäßigen Erstversorgung mit Geld im späteren Kreditzyklus, insbesondere im Kondratjew-Herbst, zu schweren Verwerfungen führen. Wenn Regionen keine überregionalen Einnahmen haben, aber sehr wohl Waren aus anderen Bereichen importieren, dann fließt Geld aus der Region ab. Weiteres Geld geht verloren, wenn Steuern gezahlt werden, und bei Kredittilgungen wird ebenfalls Geld vernichtet. Am Ende können die Kredite, die einmal für die Erstversorgung genutzt wurden, in solchen Regionen von der Bevölkerung beim besten Willen nicht mehr getilgt werden. Es ist einfach regional zu wenig

Geld vorhanden, dass die Schuldner sich erarbeiten könnten. Dementsprechend werden die Kredite notleidend und am Ende kommen die Banken in Schwierigkeiten und gehen entweder pleite oder müssen mit Steuergeldern gerettet werden.

Dezentrale Verteilung von Macht ist ein Vorteil

Was Machthaber machen können, um unterversorgte Gebiete zu stützen, ist eigentlich ganz einfach herauszufinden: Sie müssen nur entsprechende Schergen in solchen Regionen postieren und mit gutem Sold ausstatten. Um es in die heutige Sprache zu übersetzen: Sie müssen eine Regierungsbehörde ansiedeln, deren Mitarbeiter relativ gut bezahlt sind. So kann man einfach und dauerhaft Geld in Regionen bringen, die sonst unterversorgt wären. So wird Monat für Monat Geld in eine Region injiziert, die sonst absterben würde.

Besonders zentralistische Staaten wie Frankreich haben größere Schwierigkeiten als eher föderal organisierte Staaten wie Deutschland. Nach dem zweiten Weltkrieg hatten die Alliierten darauf bestanden, in Deutschland eine zentrale Macht mit einer mächtigen Hauptstadt zu verhindern. In der Absicht, Deutschland zu schwächen, wurde der Föderalismus eingeführt. Es gibt wenige Bundessteuern und die personalintensiven Behörden sind den Bundesländern unterstellt. Wichtige Bundesbehörden sind über ganz Deutschland verteilt worden. Weil die Alliierten Regierungen Geld nicht verstanden hatten, haben sie Deutschland mit dieser Entscheidung gestärkt und nicht geschwächt.

Innerhalb von Deutschland und der EU gibt es regelmäßige Programme, um einzelne Regionen mit sogenannten Strukturhilfen zu fördern. Viele diese Programme verteilen Geld über einen mittleren Zeitraum. Das mildert die Unterversorgung mit Geld natürlich für einen begrenzten Zeitraum. Wirklich dauerhaft nützt das aber selten. Nur wenn es gelingt, wichtige Unter-Machthaber anzusiedeln, die immer indirekt für die Regierung arbeiten, kann dies gelingen. Unternehmen können Waren oder Dienstleistungen auch außerhalb der Region verkaufen und so Geld dauerhaft in die Region umleiten. Ansonsten ist die Zentralisierung der Regierungsaufgaben in Brüssel für die entfernten Regionen eher negativ.

Die Geldmengensteuerung ist komplex

Der Machthaber steht permanent vor der Aufgabe, sein Gebiet angemessen mit Geld zu versorgen. Es darf nicht zu viel Geld im Kreislauf sein, weil dann der Arbeitsdruck absinkt und die Preise steigen. Aber es darf auch nicht zu wenig Geld

Die US-Regierung verteilt seit Jahren großflächig Geld

Seit dem Jahr 2000 werden in den VSA die Staatsschulden massiv ausgeweitet. Als Folge der Angriffe vom 11. September 2001 wurden in den VSA die staatlichen Sicherheitsapparate massiv ausgebaut. Wir haben gelernt, dass der Sold staatlicher Schergen das einfachste Mittel ist, um Gelder dezentral in den Kreislauf einzuschleusen. Auch Rüstungsprojekte und die vielen Dienstleister der US-Kriegsmaschinerie profitieren von den in dieser Weise auf die Realwirtschaft verteilten Staatsgeldern.

Frankreich zieht ganz aktuell nach, indem auch dort nach den islamischen Terror-Anschlägen im Oktober 2020 die Sicherheitsbehörden aufgestockt werden sollen. Weitere Terror-Anschläge werden vermutlich folgen, und als Reaktion werden auch weitere Länder zusätzliche Sicherheitsbehörden aufbauen.

Der andere Weg, Geld über die Zentralbank in den Finanzsektor mittels QE (engl. quantitative easing, dt. finanzielle Erleichterung) einzuschleusen, hat dazu geführt, dass die US-Finanzwerte seit der Überwindung der Finanzkrise 2008 kontinuierlich angestiegen sind. Nur hat dieser Mechanismus eben nicht dazu geführt, dass die Unterversorgung der Realwirtschaft sich gebessert hat. Im Gegenteil, viele Unternehmen konnten in der Realwirtschaft keine sinnvollen Investitionsmöglichkeiten mehr finden und nutzen ihr überschüssiges Kapital, um Aktienrückkäufe zu starten. Einen Effekt, den man auch schon aus den zwanziger Jahren in der Zeit vor der Weltwirtschaftskrise kennt. Diese Maßnahme höhlt die Unternehmen finanziell aus und macht sie für Deflationskrisen anfälliger. Aber für Manager, die nur am kurzfristigen Erfolg gemessen werden, ist langfristige Sicherheit der ihnen anvertrauten Unternehmen eben kein Kriterium.

Die kreative Geldverteilung in der Corona-Pandemie

Eine der gelungensten Formen der Geldversorgung konnten wir während der Corona-Pandemie in den VSA beobachten. Dort wurden 3,1 Billionen Dollar, das sind 3.100 Milliarden, neue Schulden seitens der Zentralregierung in Washington D.C. aufgenommen. Von diesen neuen Schulden wurden ca. 2.000 Milliarden Dollar an die breite Bevölkerung ausgezahlt. Das war eine der effizientesten Geldverteilungs-Aktionen der Herrschaftsgeschichte. Denn so wurden ca. 10% des normalen US-Brutto-Inlandsprodukts auf das ganze Land verteilt. Es wurde so auf direkte Weise der lokale Geld-Umlauf gestärkt. Es ist zusätzliches Geld im Kreislauf, was sonst dort nicht über zusätzliche Verschuldung entstanden wäre. In Deutschland ist das mit dem Kurzarbeiter-Geld und den Überbrückungshilfen nicht anders. Nur waren die Dimensionen zunächst nicht so atemberaubend wie in

den USA. Aber auch Europa zeigt sich extrem spendabel, um unterversorgte Regionen mit Geld auszustatten. Die EU schnürt Anfang November 2020 ein zweites Rettungspaket von 750 Milliarden Euro. Das sind unvorstellbare Summen, die aber nötig sind, um die Schäden durch den Lockdown irgendwie zu reparieren.

Außerdem werden unzählige Unternehmen und Selbständige gezwungen, zusätzliche Kredite aufzunehmen. Kredite, die sie freiwillig niemals aufgenommen hätten. All das stärkt die Geldversorgung. Denn zur Erinnerung sei noch einmal wiederholt: Die Geldversorgung steigt nur durch

- neue Kredite, die in der Krise seitens der Unternehmen/Selbständigen erzwungen wurden und
- durch den Kauf von Staatsanleihen durch die Zentralbanken, die auf diesem Weg staatliches Geld in Umlauf bringen.

Geld, das bereits im Kreislauf war, bleibt erhalten, es sei denn, es wurden Kredite getilgt, was aber wegen der Einnahme-Ausfälle bei der Mehrzahl der Unternehmen und Menschen unmöglich der Fall gewesen sein kann. Also wurde ein wichtiges Ziel der Regierungen erreicht: Die Geldversorgung wurde deutlich erhöht und: Die so verteilten Gelder sind endlich in voller Breite des gesamten Regierungsgebiets in der Realwirtschaft angekommen (und nicht nur, wie stets zuvor, bloß in der Finanzwirtschaft sowie dem Rüstungs- und Sicherheitsbereich). Leider ist trotzdem keinesfalls sichergestellt, dass die Verteilung so optimal gelaufen ist, wie die Initiatoren sich das vorstellen. Es könnte nämlich sein, dass trotz des vielen Geldes größere Teile der Bevölkerung massiv unterversorgt bleiben und so doch massiv Kredite ausfallen. Das wird man dann wieder mit den bekannten Bankenrettungen bekämpfen müssen. Sollten wir die Krise jetzt irgendwie überleben, dann können wir danach durchaus mit einem gewissen Aufschwung und dem notwendigen Wachstum rechnen. Ohne diese Regierungsgeschenke und die Kredite von Unternehmen und Selbständigen wäre die Unterversorgung der Realwirtschaft mit Geld jedenfalls nicht abgebaut worden.

Diese Möglichkeit, Gelder großflächig und in großen Mengen zu verteilen, könnte auch eine Motivation für das schwer erklärbare Verhalten fast aller Regierungen in der Corona-Krise sein. Denn auch die Deutschen und in der Folge die Europäer, bei den sonst stets eine strenge Sparpolitik gepredigt wurde, sind mit der Pandemie ebenfalls in einem Spendier-Modus übergegangen. Mit ziemlicher Sicherheit wollen die westlichen Regierungen mit dieser Pandemie und der zusätzlichen Geldversorgung einer erneuten Finanzkrise vorbeugen. Und zwar so, dass es der Bevölkerung nicht auffällt. Wenn man in diesem Zusammenhang dann auch noch

eine Verschuldung sowie Steuern auf EU-Ebene einführen kann, ist eigentlich alles beisammen, was Machthaber brauchen können.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Regierungen die Corona-Krise bewusst nutzen, um Geld in der Realwirtschaft zu verteilen.

Ohne eine gesellschaftliche Ausnahmesituation vorzutäuschen, könnten die Regierungen nämlich kein Geld „verschenken“, um die regionalen Unterversorgungen auszugleichen. Wie will man einen Arbeitszwang aufrechterhalten, wenn Geld offensichtlich auch ohne Arbeit verteilt werden kann? Genau aus diesem Grund hatte man das von Ben Bernanke lange geforderte Helikopter-Geld bisher noch nicht eingesetzt.

Diese Form der Geldverteilung ist im Ergebnis, also auf den Ausgleich einer Unterversorgung mit Geld bezogen, deutlich besser als je zuvor gelungen. Allerdings ist diese Variante extrem ungerecht und zutiefst unmoralisch, weil primär die Interessen der Regierungen erfüllt werden. Denn damit werden die Leben und Lebensgrundlagen von vielen Unternehmen und Untertanen völlig willkürlich zerstört. Es darf nicht sein, dass die Betroffenen in der Darstellung der Regierung einfach nur Pech hatten, obwohl es ganz bewusst so gesteuert wurde.

Solche Willkür zum eigenen Nutzen ist das Kennzeichen jeder Obrigkeit. Als Marketing-Experten werden die Regierungen den Opfern einfach ein paar Almosen zukommen lassen. Und dann müssen die Betroffenen den Regierenden auch noch dankbar sein, obwohl sie ihnen die Verluste vorher mit voller Absicht zugefügt hatten.

Negativzinsen helfen, das Horten zu vermeiden

Negativzinsen, wie sie die EZB bereits für die Banken eingeführt hat, bestrafen das „Horten von Geld“. Eine gute Maßnahme, um mehr Geld in Umlauf zu bringen. Dafür müssen diese negativen Zinsen jedoch bei den Bankkunden ankommen. Es ist auch dann keinesfalls gesagt, das selbige jetzt ihr Geld ausgeben oder in andere Anlageformen umschichten.

Solange es Bargeld gibt, können die Kunden einfach zur Bank gehen und ihr Geld abheben. Der abgehobene Teil ist nicht von den Negativzinsen betroffen. Deshalb lässt sich diese Maßnahme einfacher durchführen, wenn das Bargeld abgeschafft wurde. An dieser Aufgabe arbeiten die Regierungen derzeit weltweit. Auch hier

Unterstützer, die mehr Zeit investieren wollen

Unterstützer, die mehr Zeit investieren wollen, müssen sich in die Arbeit der Parteien ab sofort aktiv einschalten. Gehen Sie zu allen Veranstaltungen und reden Sie mit anderen Mitgliedern. Versuchen Sie, alte Mitglieder zu überzeugen und Bosse zur Aufgabe zu bewegen.

Lassen Sie sich ggf. in ein Parlament wählen und sorgen Sie dann dort am Schluss für eine juristisch und demokratisch saubere Auflösung der Verfassung. Das sollte mit Dreiviertel-Mehrheit im Parlament und dem Rückhalt in der Bevölkerung absolut legal funktionieren. Aber vorher wird es notwendig werden, handlungsfähige Übergangsregierungen zu haben, die temporär als Mafia-Ersatz fungieren.

Vor einer Auflösung der Demokratie müssen wir natürlich die Autokratie selbst und den Übergang klar definieren. Dafür wird ebenfalls viel sachverständige Mitarbeit gebraucht. Wenn Sie Zeit und Mut haben, die neue Zeit der Freiheit mit auszugestalten – fantastisch. Mehr dazu wird außerhalb dieses Buchs zu erfahren sein.

Unterstützer bei der Polizei

Meine wichtigste Bitte ist: Bleiben Sie in jedem Fall friedlich und üben Sie keine Gewalt gegen Untertanen aus, wenn die Obrigkeit dies verlangt. Bedenken Sie immer: Diese Obrigkeit hat jegliche Moral und jeglichen moralisch begründbaren Führungsanspruch verloren. Seien sie versichert, Ihre Lage wird sich mit unserem Plan signifikant bessern. Sie werden in der Autokratie wieder vereint mit der Bevölkerung und nicht von ihr getrennt. Sie brauchen Ihren freien Schwestern und Brüdern zukünftig nicht mehr in Militäruniformen gegenüberzustehen, um irgendwelchen Mafia-Bossen einen Gefallen zu tun. Sie müssen nicht mehr gegen friedliche Demonstranten vorgehen, weil die Regierungsmafia dies so wünscht.

Überlegen Sie, welchen Zuwachs an Lebensqualität es bringt, wenn Sie keine Zielkonflikte zwischen Obrigkeit und ihren Mitmenschen mehr austragen müssen. Wenn Sie den dritten Teil des Buchs gelesen haben, ist Ihnen klar geworden, dass Sie „die Killer der Staatsmafia“ sind. Sie müssen die Drecksarbeit für die Mafia machen, obwohl man öffentlich behauptet, Sie wären für die Bürger da. Sie erleben die Konflikte am eigenen Leib und können weder für Ihre noch die Grundrechte aller eintreten, ohne Ihren Arbeitsplatz zu gefährden.

Ihre Arbeit wird weiterhin gebraucht. Sie leisten eine wichtige Arbeit und Sie werden diese Arbeit zukünftig erfolgreicher und besser machen. Sicherheit hat einen hohen Wert und die Mittel, die Freie bereit sind, für ihre Sicherheit zu zahlen, die werden auch bei der Polizei ankommen. Sie werden nicht von korrupten Mafia-Bossen umgeleitet werden, nur um die eigene Mafia-Macht festigen zu können.

Was wir von niemandem verlangen können, ist aktive Unterstützung, solange die Machtverhältnisse noch so sind, dass die bisherige Obrigkeit das Sagen hat. Was wir aber alle erwarten können, ist eine passive Unterstützung. Wenn Aktionen anstehen, die sich gegen die Bevölkerung richten, dann melden Sie sich krank. So können Sie Gewissenskonflikten vorbeugen und sind nicht gezwungen, für eine untergehende Obrigkeit gegen ihre zukünftigen freien Schwestern und Brüder zu kämpfen. Wenn Sie im Personenschutz für Mafia-Bosse tätig sind, suchen Sie eine andere Arbeit innerhalb der Polizei. Entfernen Sie sich von den Mafia-Bossen. Sie haben Ihre ehrliche Arbeitsleistung nicht verdient.

Wenn Sie etwas mehr tun wollen und mutig sowie vorsichtig sind, warnen Sie Opfer, bevor Ihre Kollegen als „Killer“ losziehen. Autokraten haben friedliche Absichten und werden nur streng nach dem Grundgesetz vorgehen. Sie verdienen Ihre Warnung. Danke im Voraus dafür!

Ansonsten machen Sie den Dienst wie bisher. Im Sinne der Mitmenschen.

Unterstützer beim Militär

Meine wichtigste Bitte ist: Bleiben sie in jedem Fall friedlich und üben sie keine Gewalt gegen Untertanen aus, wenn die Obrigkeit dies verlangt. Bedenken Sie immer: Diese Obrigkeit hat jegliche Moral und jeglichen moralisch begründbaren Führungsanspruch verloren.

„Soldaten sind Mörder“, mit diesem Ausspruch hatte Kurt Tucholsky recht. Aber nur zur Hälfte. Soldaten, die ihre Mitmenschen und ihr Territorium vor Angreifern verteidigen, sind Helden. Nur Soldaten, die andere Menschen, auf welchem Territorium auch immer, angreifen, sind Mörder. Da lassen unsere universellen Werte keine Wahl.

Deshalb freuen Sie sich, dass unsere Staatsmafia Sie nicht länger in die Rolle des Mörders pressen kann. Unternehmen Sie jede Anstrengung, um die Sicherheit und die Freiheit ihrer Mitmenschen auf deutschem Territorium vor äußeren Angriffen zu schützen. Bereiten Sie sich mental und real auf Verteidigung vor. Unsere Idee

Unterstützer bei der Pharma-Industrie

Ihre Branche wird eine größere Umstellung erleben. Wenn Ihr Unternehmen ehrlich und seriös arbeitet, werden sich diese Änderungen positiv auswirken. Denn Unternehmen, die bisher Vorteile aus Lobbyismus und guten Freunden in der Politik gezogen haben, werden diese Vorteile verlieren. Außerdem werden solche Unternehmen für das Erschleichen derartiger Vorteile zur Rechenschaft gezogen werden. Selbst dann, wenn es nach demokratischen Gesetzen legal war, bedeutet es keinesfalls, dass unmoralische Gesetze bei der Bewertung der Handlungen zukünftig schützend berücksichtigt werden.

Achten Sie darauf, sich nicht weitere Schuld aufzuladen. Versuchen Sie Beweismaterial für Korruption und Lobbyismus zu sichern. Jeder, der aktiv zur Aufklärung von Verbrechen aus der Vergangenheit beiträgt, hilft der Gemeinschaft und kann für den Fall, dass er selbst Subjekt einer Anklage werden sollte, sicher mit milderen Umständen rechnen.

Tragen Sie zur Sicherheit der Bevölkerung bei. Versuchen Sie, den Chef-Etagen klar zu machen, dass Haftungsfreistellungen keinen Bestand haben werden. Um eine Haftung des eigenen Unternehmens zu vermeiden, werden die Verantwortlichen dann hoffentlich sofort, ohne eine gesetzliche Regelung abzuwarten, den Verkauf riskanter Produkte einstellen.

Umstellungsszenario

Bevor die Vertreter der Staatsmafia nicht abdankt haben, müssen wir sehr vorsichtig sein. Wir können offen über unsere Idee sprechen. Die Idee der Autokratie ...

- 1) ist nicht verfassungsfeindlich (Erläuterung folgt)
- 2) ist nicht rechtsradikal
- 3) ist nicht antisemitisch
- 4) ist keine Lüge oder Fake-News
- 5) ist überwiegend richtig (kleine Fehler tun der Gesamtheit keinen Abbruch)
- 6) sie fördert wirkliche Freiheit
- 7) sie fördert dauerhaften Frieden, weltweit
- 8) sie fördert die Würde der Menschen
- 9) sie unterliegt strengsten Wertemaßstäben
- 10) sie gibt keinen Anlass für rechtsstaatliche Institutionen, uns anzugreifen, zu schikanieren oder sonst wie zu schaden

- 11) hat Vertreter, die zu offenen Aussprachen bereit sind
- 12) wird nur mit friedlichen Aktionen verbreitet
- 13) hat nur Vertreter, die sich an alle existierenden Gesetze und Verordnungen halten²⁵
- 14) wird die Demokratie nur langsam und kontrolliert in eine Autokratie überführen, stets unter Wahrung von existierendem Recht und der bestehenden Ordnung²⁶
- 15) wird ganz demokratisch die bestehenden Parteien aus der Verantwortung nehmen, nur durch überzeugende Argumente und demokratische Mehrheiten, keinesfalls durch Gewalt
- 16) wird am Ende die Autokraten in die Verantwortung einer letzten demokratischen Regierung führen
- 17) wird die Demokratie nur nach einer generellen Volksabstimmung auflösen

Erst wenn Autokraten Zugriff auf die bisherigen Strukturen der Mafia haben, können wir die finalen Konzepte zur Überführung von der Demokratie in die Autokratie entwickeln. Vorher können wir bereits viele Ideen sammeln, dokumentieren und allen zugänglich machen. Aber ohne die Behördenmitarbeiter fehlt uns der Zugang zu den notwendigen Details und die personellen Kapazitäten, um die unzähligen Detailfragen der kommenden Umstellung abzuarbeiten. Der erste Schritt ist also die demokratische Übernahme der Regierung.

Es wird in vielen Bereichen relativ weitreichende Veränderungen geben. Wir Autokraten respektieren den Wert der Beständigkeit für die Betroffenen, aber wir haben auch Anforderungen an die Entwicklungsbereitschaft der Betroffenen. Beides muss insbesondere für die vielen, ehrlichen Mitarbeiter bei unseren jetzigen Behörden gelten, für die es zwangsläufig eine große Veränderung geben wird. Wir möchten Lösungen gemeinsam suchen und finden. Wenn wir uns konsequent von den universellen Werten leiten lassen, dann werden wir alle gemeinsam das bestmögliche Umstellungskonzept erreichen.

Der Umstieg kann nur schrittweise erfolgen. Der erste Schritt wird dabei die Bereitstellung zweier Bankenwelten sein, damit wir die weiteren Schritte überhaupt

²⁵ Sollte es Menschen geben, die das nicht machen, können das keine Anhänger der Autokratie sein, weil es unseren universellen Werten klar widerspricht. Es wäre jedoch nicht unüblich, dass die Staatsmafia wieder einmal ihre Mitarbeiter losschickt, um ihre Gegner zu diskreditieren.

²⁶ Das bezieht sich auf den Prozess der Übernahme selbst. Einige Gesetze, die nach den universellen Werten als unrechtmäßig beurteilt werden, werden nach einer entsprechenden Beurteilung aufgehoben werden.